

„Es ist eine Frage des Stils“

Zu unserem Artikel über die Ehinger Bürgerwache am 6. Juni erreichte die SZ-Redaktion gestern folgender Leserbrief:

„Wenn die neue Führung der Ehinger Bürgerwache großen Wert auf die Darstellung des tatsächlichen Sachverhaltes bezüglich der Abgabe meiner Uniform legt, dann erwarte ich eigentlich, dass diese auch der Wahrheit entspricht. Tatsache ist, dass ich als Kommandant von Ehingen zurückgetreten bin, nicht aber meinen Austritt aus der Bürgerwache erklärt habe. Demzufolge bin ich einfaches Mitglied geworden, habe aber meine Funktion als Landeskom-

mandant beibehalten. Was den Vorwurf des Tragens der Uniform als Kommandant bei öffentlichen Anlässen betrifft, so ist dieser haltlos. In dem einen Fall in Hörenhausen war ich als Landeskommandant und nicht als Kommandant von Ehingen im Einsatz, wie von der Führung der Bürgerwache behauptet. Unabhängig davon ist eine Aufforderung zur Abgabe der Uniform satzungsgemäß nur möglich, wenn das aktive Mitglied ausgeschlossen und ihm dies durch eingeschriebenen Brief mitgeteilt wird, was bis heute nicht geschehen ist. Es ist auch eine Frage des Stils, wie die Bürgerwache mit einem Kommandanten umgeht, der sich 22



Harald Neu

von Baden-Württemberg, mit Entsetzen aufgenommen worden und be-

Jahre dafür eingesetzt hat. Diese Aufforderung zur Abgabe der Ehinger Uniform ist von vielen Personen aus Ehingen und dem ganzen Land, bis hinein in den Landtag

schädigte auch das Ansehen der Stadt Ehingen. Bezüglich des Verhaltens des 3. Zuges kann ich nur folgendes sagen: Wenn der Zugführer des 3. Zuges die von mir vorgenommene finanztechnische Aktion zum Anlass nimmt, seinen Rücktritt zu erklären (ich habe von der Bank, bei welcher er arbeitet, zum Nutzen der Bürgerwache Geld auf eine andere Bank transferiert), frage ich mich, welchen Grund es für den 3. Zug gab, sich geschlossen gegen mich zu stellen. Ich frage mich in diesem Zusammenhang auch, wofür dann dieser vielbeschworene kameradschaftliche Geist steht!“

Harald Neu, Ehingen